

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Zur Geschichte der Anstalt]

[urn:nbn:de:bsz:31-291535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-291535)

In dem ablaufenden Schuljahr ist die Victoria-Schule wieder von schmerzlichen Ereignissen berührt worden. Mit aufrichtiger Teilnahme hat sie am 7. Januar die Kunde von dem Heimgang Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, der ehrwürdigen Mutter Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, vernommen. Das warme Interesse für eine gediegene Ausbildung und Erziehung der weiblichen Jugend, welches die hohe Vollendete mit ihrer gleichgesinnten fürstlichen Tochter, der Gründerin und Besitzerin unserer Schule, teilte, sichert ihr ein dankbares Andenken bei allen, welchen die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt.

Am 23. Juni ist ein warmer Freund der Anstalt, Herr Hofbuchhändler Wilhelm Müller, aus dem Leben geschieden. Seit lange mit den Verhältnissen des Instituts, aus welchem die Victoria-Schule entstanden ist, vertraut, Schwager einer der früheren Vorsteherinnen desselben, der Fräulein B. Arnold, wurde er von Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin seiner Zeit in das Kuratorium berufen und hat in dieser Eigenschaft stets treu mit gesorgt. Eine Anzahl sinniger Gaben, wie das im Vorwort zum letzten Jahresbericht erwähnte Brockhaussche Konversationslexikon, werden dauernd an den Mann erinnern, auf dessen Rat und Beistand bei allen ernststen Vorkommnissen gezählt werden durfte.

Neben diesen Verlusten hat es auch sonst in diesem Jahre an Störungen nicht gefehlt. Wegen der herrschenden Influenza konnte der Unterricht nach den Weihnachtsferien erst am 20. Januar wieder begonnen werden, und nachträgliche Erkrankung zweier Lehrerinnen machte eine besondere Aushilfe nötig, welche wie später nochmals von Fräulein Marie Müller geleistet wurde.

Im Lehrkörper sind mehrere Veränderungen zu verzeichnen. Die Gesundheitsrücksichten, welche bereits im vorigen Sommer eine Vertretung des Herrn Oberkirchenrat Gilg erheischten, veranlassten diesen, den Religionsunterricht in Klasse VI und V ganz aufzugeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher er 1882 in die Lücke trat, und die Hingebung, mit der er seinen Verpflichtungen oblag, werden unvergessen bleiben. An seine Stelle ist Herr Stadtvikar Schlömann

getreten, welchem von Neujahr ab auferdem noch der Religionsunterricht in Klasse II und I übertragen wurde.

Die altkatholischen Schülerinnen, welche ihren Religionsunterricht bisher gemeinsam mit ihren Konfessionsgenossinnen in der höheren Mädchenschule erhielten, werden seit zwei Monaten von Herrn Stadtpfarrer Bodenstern im Gebäude der Victoria-Schule selbst unterwiesen, weil Schwierigkeiten des Stundenplans eine Fortsetzung der früheren Regelung unthunlich erscheinen ließen.

Für Fräulein Plitt und Herrn Rastetter, deren Weggang bereits im letzten Jahresbericht angezeigt wurde, haben Fräulein Christiane Amersbach von Wertheim und Herr Lehramtspraktikant Seith vom hiesigen Gymnasium die Arbeit übernommen, letzterer das Rechnen in II und I, erstere aufer dem Englischen in IV und III noch Geschichte, Geographie, etwas Naturgeschichte und Handarbeiten.

Endlich hat noch Herr Professor Höchstetter im Februar die Anstalt verlassen, nachdem er derselben seine bewährte Kraft viele Jahre hindurch gewidmet hatte. Auch ihm gebührt warmer Dank für den Eifer, die Ausdauer und die Bereitwilligkeit zum Aushelfen, welche er ohne Unterbrechung und stets von neuem an den Tag gelegt hat. Seine Stunden wurden für den Rest des Schuljahres aus Zweckmäßigkeitsgründen in Klasse III von Herrn Professor Keim, in Klasse IV von Herrn Reallehrer Brühler erteilt.

Am 3. Dezember als dem Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und am 27. Januar als demjenigen Seiner Majestät des Kaisers wurde der Unterricht ausgesetzt.

Am 21. Mai fand nachmittags 3—5 Uhr eine Turnprüfung statt, während deren sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin noch einfand und welche zu allseitiger Befriedigung verlief.

Wenn wir schließlic eröähnen, dass Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin die Bibliothek mit einer Anzahl wertvoller Bücher bereicherte, so nennen wir nur einen der vielen Beweise der fortgesetzten Huld, mit welcher Höchst-dieselbe das Gedeihen ihrer Schöpfung unablässig verfolgt. Möge sie unter solcher Pflege und unter Gottes Schutze weiter blühen!